

Suchthilfe ags

Suchtberatung ags: Komplexität der Arbeit erhöhte sich 2025

Im Jahr 2025 wurden 410 Anfragen von der Suchtprävention Aargau bearbeitet und 8542 Beratungen bei der Suchtberatung ags in Anspruch genommen. Insgesamt hat sich die Komplexität der Arbeit sowohl bei der Suchtprävention Aargau als auch bei der Suchtberatung ags erhöht.

Bei der Bearbeitung von 410 Anfragen in den Lebensphasen «Frühe Kindheit», «Schul- und Ausbildungszeit» sowie «Erwachsenenzeit» führte die Suchtprävention Aargau 2025 insgesamt 514 suchtpräventive Module durch. In diesen Umsetzungen kam es zu 14'522 Kontakten mit den Nutzenden der Angebote.

Kooperationen, Vernetzungsarbeit und die Bearbeitung von Medienanfragen führten zu weiteren 1460 Kontakten mit Fachpersonen und Medienschaffenden.

Die Podcasts der Suchtprävention Aargau wurden 22'023-mal gehört. Bei 8469 Ausleihen wies die Mediothek 3279 Kontakte mit Kundinnen und Kunden aus.

Bei der Suchtprävention Aargau stehen heute vermehrt individuelle Besprechungen und massgeschneiderte Präventionsmassnahmen im Vordergrund. Diese Form der Prävention ist zeitintensiver, da sie eine sorgfältige Vorbereitung, enge Abstimmung mit den Auftraggebern und den mitwirkenden Fachpersonen sowie eine nachhaltige Begleitung erfordert. Der Aufwand pro Anfrage erhöht sich dadurch. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und wirksam zu handeln.

2025 meldeten sich 860 Betroffene und 415 Angehörige bei der Suchtberatung ags neu. Total waren 2421 Personen in Beratung. Das sind 67 Personen weniger als im Vorjahr. Im Vergleich mit

Vorjahr ergaben sich folgende Veränderungen: Alkohol (-4) und Cannabis (-80), Verhaltenssucht (+4), Kokain (+24), übrige substanzgebundenen Abhängigkeiten (-1) und (Heroin (-10). Über die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Aargau fanden 8'542 (+235) Beratungen statt. Jedes fünfte Gespräch wurde digital/online durchgeführt.

160 Personen (+3) waren über die Kooperation der «Integrierten Suchtbehandlung Aargau» neu in gemeinsamer Behandlung von Suchtmedizin und Suchtberatung.

Über das nationale Portal SafeZone führten die Fachpersonen der Suchtberatung ags zusätzlich 268 (+27) Beratungen durch.

Im Rahmen der Safer-Use-Strategie, welche die nebensächlichen und vermeidbaren Schäden beim Drogenkonsum minimiert, wurden 9'930 (-2'220) Spritzen und 16'200 (+1'800) Nadeln abgegeben.

Im Auftrag des Grand Casino Baden führte die Suchtberatung ags 118 (+6) Abklärungen zur Aufhebung von Spielersperren durch.

Bei der Suchtberatung ags sind die Anliegen heute häufig komplexer und vielschichtiger als früher. Viele Betroffene bringen mehrere Belastungen gleichzeitig mit, etwa Suchtprobleme in Kombination mit psychischen, sozialen, beruflichen oder familiären Schwierigkeiten. Solche Situationen erfordern mehr Zeit für Abklärung, Beratung und Koordination mit anderen Stellen.

Der gleichbleibende Zeitaufwand zeigt deshalb eine qualitative Veränderung der Arbeit: Es geht weniger um die Anzahl Fälle, sondern stärker um deren Tiefe und um die nachhaltige Unterstützung der betroffenen Personen und von deren Angehörigen.

HANS JÜRGEN NEUENSCHWANDER

Es wird würzig im oberen Suhrental

Was Attelwil mit dem Kap der Guten Hoffnung verbindet

Mit dem Umzug der Fair-Trade-Firma Ukuva iAfrica nach Attelwil ist es in der Gemeinde Reitnau auf einen Schlag deutlich würziger geworden. In den neuen Lagerräumen befinden sich rund 25 Tonnen Gewürze, Chilisaucen, Curries und weitere Spezialitäten aus Südafrika. Hinter dem Unternehmen steht die Unternehmerin Karin Keil, die ihre Leidenschaft für Afrika vor 15 Jahren zum Beruf machte.



Mit Ukuva iAfrica hat Karin Keil Attelwil nicht nur ein weiteres Unternehmen gebracht, sondern auch eine Prise südafrikanische Lebensfreude. BILD: ZVG

Zwischen Gewerbebetrieben und Landwirtschaft lagern in Attelwil neuerdings exotische Aromen vom Kap der Guten Hoffnung. Die Fair-Trade-Firma Ukuva iAfrica hat ihre neuen Räumlichkeiten als Untermieterin bei der Gebr. Rössler AG bezogen. Der Umzug verlief allerdings nicht ohne Herausforderungen. Für die Lagerung der Lebensmittel mussten Klima und Luftfeuchtigkeit exakt auf die Bedürfnisse der Produkte abgestimmt werden. Mehrere regionale Unternehmen unterstützten das Projekt mit ihrem Fachwissen.

Aus zwei Koffern wurde ein Unternehmen

Gegründet wurde Ukuva iAfrica 2011 von Karin Keil. Die Unternehmerin pflegte bereits seit ihrer Kindheit eine enge Beziehung zu Südafrika, wo ihr Bruder lebt. Als ein Schweizer Händler den Import südafrikanischer Gewürze aufgab, sprang sie kurzerhand ein. Was zunächst in zwei Koffern Platz fand, entwickelte sich Schritt für Schritt zu

einem etablierten Unternehmen mit über 100 Produkten.

Heute importiert Keil jährlich 30 bis 40 Paletten Gewürze, Chilisaucen, Currypasten und Meersalz. Verkauft werden die Produkte über den eigenen Online-Shop, an Märkten und Messen sowie in ausgewählten Fachgeschäften und Fair-Trade-Läden in der ganzen Schweiz.

Fair Trade mit sozialem Mehrwert

Besonders wichtig ist der Unternehmerin der Fair-Trade-Gedanke. Dabei geht das Engagement von Ukuva iAfrica über die üblichen Standards hinaus. In Kapstadt werden die dekorativen Verzierungen an Gewürzmöhlen und Flaschen von Menschen mit psychischen oder kognitiven Beeinträchtigungen angebracht. Dadurch entstehen wertvolle Arbeits- und Integrationsmöglichkeiten für Menschen, die auf dem

südafrikanischen Arbeitsmarkt oft benachteiligt sind.

Zudem fliesst ein Teil des Verkaufserlöses in Bildungsprojekte. Für Karin Keil bedeutet Fair Trade nicht nur faire Preise für Produzenten, sondern auch konkrete Unterstützung dort, wo sie besonders gebraucht wird.

Suche nach Helfern im «Aargauer Outback»

Noch nicht ganz abgeschlossen ist für die Unternehmerin die Eingewöhnung am neuen Standort. Während sie am bisherigen Firmensitz auf ein eingespieltes Netzwerk von pensionierten Fahrerinnen und Fahrern sowie lokalen Transportpartnern zählen konnte, sucht sie in der Region Reitnau nun neue Unterstützer. Diese sollen helfen, die Gewürze und Chilisaucen an die zahlreichen Märkte und Messen in der Schweiz zu transportieren. UIA/LA

Aarau

Neue Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft



Michael Schmidlin, Paul Balaszkeskul und Julia Wildenhues (von links) an der Abschlusspräsentation des Studierendenprojekts im Auftrag der AEW Energie AG. BILD: ZVG

Mit «FITT for Innovation» entsteht am Wirtschaftsstandort Aarau ein innovatives Format, das Unternehmen und Hochschule systematisch zusammenbringt. Praxisnahe Fragestellungen aus der Wirtschaft treffen auf akademisches Know-how – und schaffen konkrete, umsetzbare Ergebnisse.

Unternehmen stehen täglich vor komplexen Fragestellungen und Hochschulen verfügen über das Know-how, um diese zu bearbeiten. «FITT for Innovation» nutzt genau dieses Potenzial: Unternehmen bringen reale Herausforderungen ein, Studierende der FHNW entwickeln daraus fundierte Konzepte oder Prototypen. So entsteht ein direkter Wissenstransfer, der beiden Seiten nutzt und den Innovationsstandort Aarau nachhaltig stärkt.

Gute Praxisbeispiele

Was «FITT for Innovation» konkret bewirken kann, zeigt die Zusammenarbeit zwischen der FHNW und der AEW Energie AG. Die Studierenden Michael Schmidlin und Paul Balaszkeskul untersuchten im Rahmen ihres Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen, wie sich die Elektrifizierung von Baustellen entwickelt und welche Geschäftsmodelle dabei für Energiever-

sorger entstehen. Julia Wildenhues, Innovationsmanagerin, AEW Energie AG, ist begeistert: «Die von Michael Schmidlin und Paul Balaszkeskul erarbeitete Projektarbeit überzeugt durch eine hohe fachliche Qualität, klare Struktur und praxisnahe Handlungsempfehlungen.»

So funktioniert das Format

Am 12. Mai fand bei der Eniwa AG in Buchs die erste Veranstaltung für KMU's und Start-up's statt. Im ersten Teil erhielten die Teilnehmenden Inputs zu generellen Themen wie Innovationsförderung und der Zusammenarbeit mit einer Hochschule, danach folgte ein kurzes Networking Frühstück, bei welchem der Austausch untereinander intensiviert werden konnte. Im Anschluss fand die optionale Workshop-Phase statt, in der eigene unternehmerische Fragestellungen der Teilnehmenden geschärft und in erste Projektskizzen überführt werden.

Das Format richtete sich gleichermaßen an Unternehmen, die Innovation vorantreiben wollen und an Studierende, die reale Projekte umsetzen und Unternehmenskontakte knüpfen möchten. Dieser Event wurde organisiert von Aarau Impact in Zusammenarbeit mit fitt.ch, der Wissens- und Technologietransferstelle von FHNW und AIHK. AKI

PR VERA KW26

Biberstein Publireportage

Schmetterlings-Exkursion auf Trockenwiesen



Der Natur- und Vogelschutzverein Oberentfelden führt eine Schmetterlingsexkursion am Jurasüdfuss oberhalb von Biberstein durch. Die «Schmetterlinge» besitzen für uns Menschen einen hohen Sympathiewert. Sie sind umwerfend schön und bereichern unsere Natur durch ihren farbigen Flug von Blume zu Blume. Ihre Verwandlung von der Raupe zum Falter gilt als eines der grossen Naturwunder. Doch die scheinbare Leichtigkeit ihres Seins trägt. Seit Jahrzehnten stehen die Schmetterlinge unter Druck. Manche fragen sich: Wo sind diese faszinierenden Lebewesen überhaupt verblieben, und wird es sie in Zukunft noch geben? Es erwartet Sie eine spannende Nachmittagsexkursion im Feld mit dem Referenten Claude Müller, Feldornithologe und Sommervogelkenner. ZVG

Wann: Sonntag, 5. Juli 13.30-17.00 Uhr